

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile **2017**

Arbeitsmarktprofil
708 Reutte



ARBEITSMARKTPROFIL 2017

Reutte

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	9
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	10
Kinderbetreuungseinrichtungen	11
Bildung und Bildungsinfrastruktur.....	12
Regionale Fördermaßnahmen.....	14
Glossar und Quellenangaben.....	15
Tabellenband	21

ARBEITSMARKTPROFIL 2017

Reutte

Bevölkerungs- und Beschäftigungswachstum, landesweit niedrigste Arbeitslosenquote und weiterhin starker Rückgang der Zahl der Arbeitslosen

	Reutte	Tirol	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2017 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	32.399	746.153	8.772.865
davon Frauen	16.330	378.448	4.460.424
davon Männer	16.069	367.705	4.312.441
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2017	2,6%	10,4%	8,8%
Arbeitslosenquote 2017 - insgesamt	4,7%	5,8%	8,5%
Frauen	5,6%	5,8%	7,9%
Männer	4,0%	5,8%	9,0%
Katasterfläche (KF) in km ²	1.237	12.648	83.882
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	9,1%	12,4%	38,8%
Einwohner/innen pro km ² KF	26	59	105
Einwohner/innen pro km ² DSR	288	474	269

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Reutte entspricht dem politischen Bezirk Reutte und besteht aus 37 Gemeinden, darunter eine Stadt (Vils).

Der Bezirk grenzt im Norden an Deutschland/Bayern und im Westen an Vorarlberg. Das Lechtal gliedert die alpine Landschaft im Norden in die Allgäuer Alpen und im Süden in die Lechtaler Alpen. Der Anteil des Dauersiedlungsraums an der Fläche des Bezirkes macht 9% aus, wobei sich die Siedlungskonzentrationen im nördlichen Lechtal befinden.

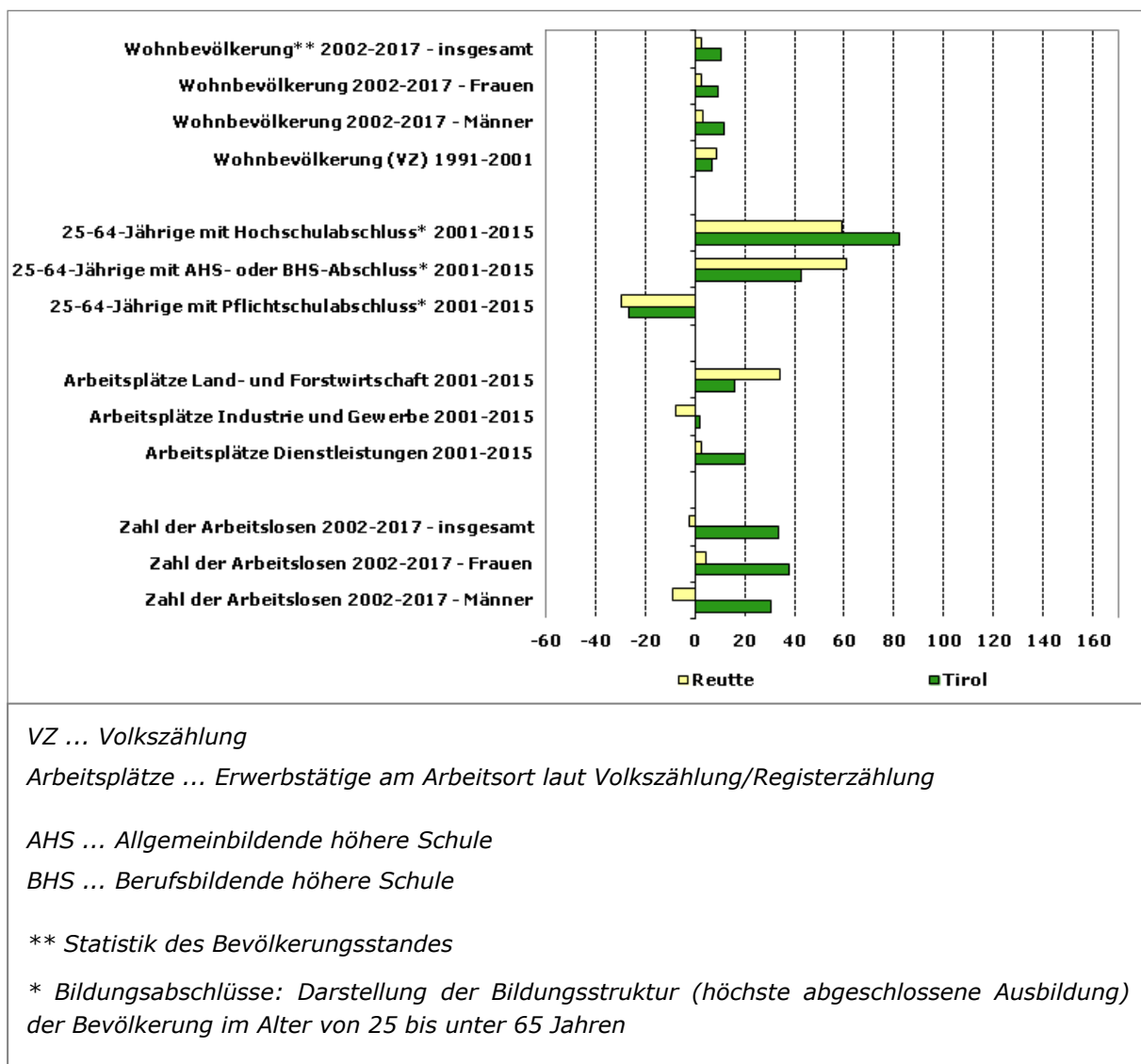
Siedlungs- und Arbeitsplatzschwerpunkt des Bezirkes ist Reutte. Zusammen mit der Gemeinde Breitenwang stellt er rund 45% der Arbeitsplätze des Arbeitsmarktbezirkes.

Der Arbeitsmarktbezirk Reutte (Außerfern) liegt durch seine Gebirgsumrahmung (Allgäuer und Lechtaler Alpen) innerhalb Österreichs peripher (im Bereich der Seitentäler des oberen Lechtales sogar extrem peripher) und verfügt nur über eine Straßenverbindung (Fernpass) in den Tiroler Zentralraum. Der Bezirk ist jedoch nach Bayern hin geöffnet und damit an den süddeutschen Wirtschaftsraum angebunden.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Reutte lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2017 32.399 Personen, davon 16.330 Frauen und 16.069 Männer. Dies entspricht 4,3% der gesamten Tiroler Wohnbevölkerung.

Reutte (6.638 EW, 3.389 Frauen und 3.249 Männer) sowie Ehrwald (2.601 EW, 1.322 Frauen und 1.279 Männer) und Lechaschau (2.028 EW, 1.034 Frauen und 994 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Vils (1.527 EW, 779 Frauen und 748 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2016 insgesamt um 1,1% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Frauen mit +1,2% günstiger war als bei den Männern mit +1,0%.

Der Arbeitsmarktbezirk Reutte zählt zu den Bezirken mit positiver Bevölkerungsentwicklung. Betrug die Bevölkerungszunahme zwischen 1971 und 1981 5%, so stieg die Zahl der Einwohner/innen im Zeitraum 1981 und 1991 um rund 7%. Auch zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen stärker als im landes- und bundesweiten Trend um 8,4% gestiegen (Tirol: +6,7%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Wanderungsbilanz (+1.247) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war aber ebenfalls positiv (+1.197).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2017 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Reutte um weitere 2,6% gestiegen (Tirol: +10,4%, Österreich: +8,8%).

Von den 431 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2016 entfielen 190 auf Deutschland (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:

Wegzüge in das Ausland 2016 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2016
Deutschland	190
Italien	7
Schweiz	14
Slowakei	12
Slowenien	4
Tschechische Republik	5
Ungarn	43
Kroatien	8
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	32
Polen	9
Rumänien	4
Bulgarien	2
Türkei	23
sonstige europäische Staaten	16
Syrien	0
Afghanistan	4
Irak	9
Iran	4
sonstige asiatische Staaten (ohne Türkei und Zypern)	10
Afrika	4
Amerika	3
Ozeanien	0
unbekannt	28
gesamt	431

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 709 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2016 entfielen 328 auf Deutschland (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:

Zuzüge aus dem Ausland 2016 - Herkunftsland

Herkunftsland	Zuzüge aus dem Ausland 2016
Deutschland	328
Italien	9
Schweiz	13
Slowakei	23
Slowenien	4
Tschechische Republik	3
Ungarn	73
Kroatien	12
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	19
Polen	21
Rumänien	27
Bulgarien	4
Türkei	20
sonstige europäische Staaten	47
Syrien	16
Afghanistan	26
Irak	2
Iran	5
sonstige asiatische Staaten (ohne Türkei und Zypern)	8
Afrika	4
Amerika	11
Ozeanien	0
unbekannt	34
gesamt	709

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für den Arbeitsmarktbezirk Reutte für das Jahr 2016 ein internationaler Wanderungssaldo von 278 Personen.

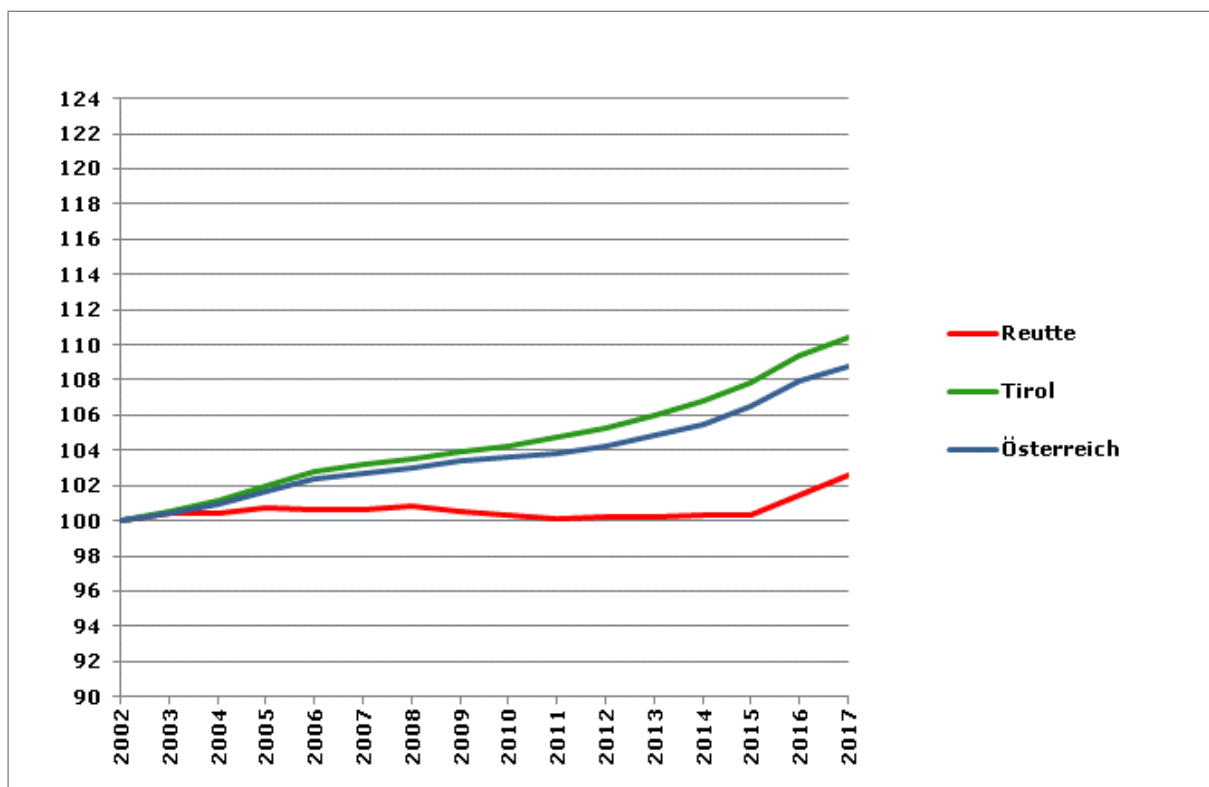
Der Anteil der Unter-15-Jährigen entsprach 2017 im Bezirk Reutte mit 14,4% etwa dem Tiroler Vergleichswert von 14,6%, jener der Über-65-Jährigen war mit 19,1% überdurchschnittlich (Tirol: 17,6%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Reutte im Jahr 2017 mit 18,8% über dem landesweiten Vergleichswert von 15,0% (Österreich: 15,3%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2017

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2017 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2017 zugenommen (+2,6%). In Tirol insgesamt (+10,4%) und österreichweit (+8,8%) zeigen sich stärkere Bevölkerungsanstiege.

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Reutte entspricht der NUTS 3-Region* Außerfern.

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Außerfern wurde im Jahr 2015 ein BRP/EW von rund 116% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 5 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2013 und 2015 wurde ein Anstieg des BRP von 8,4% verzeichnet (Tirol: +8,4%, Österreich: +6,4%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Außerfern wurde im Jahr 2015 eine Produktivität von rund 115% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 2 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur des Außerfern wird von einem hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors und - in geringerem Ausmaß - vom Dienstleistungssektor geprägt.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2015 rund 1%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 39% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 60% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2015 waren rund 4% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Außerfern (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 28% im sekundären Sektor und von rund 67% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 73% tertiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

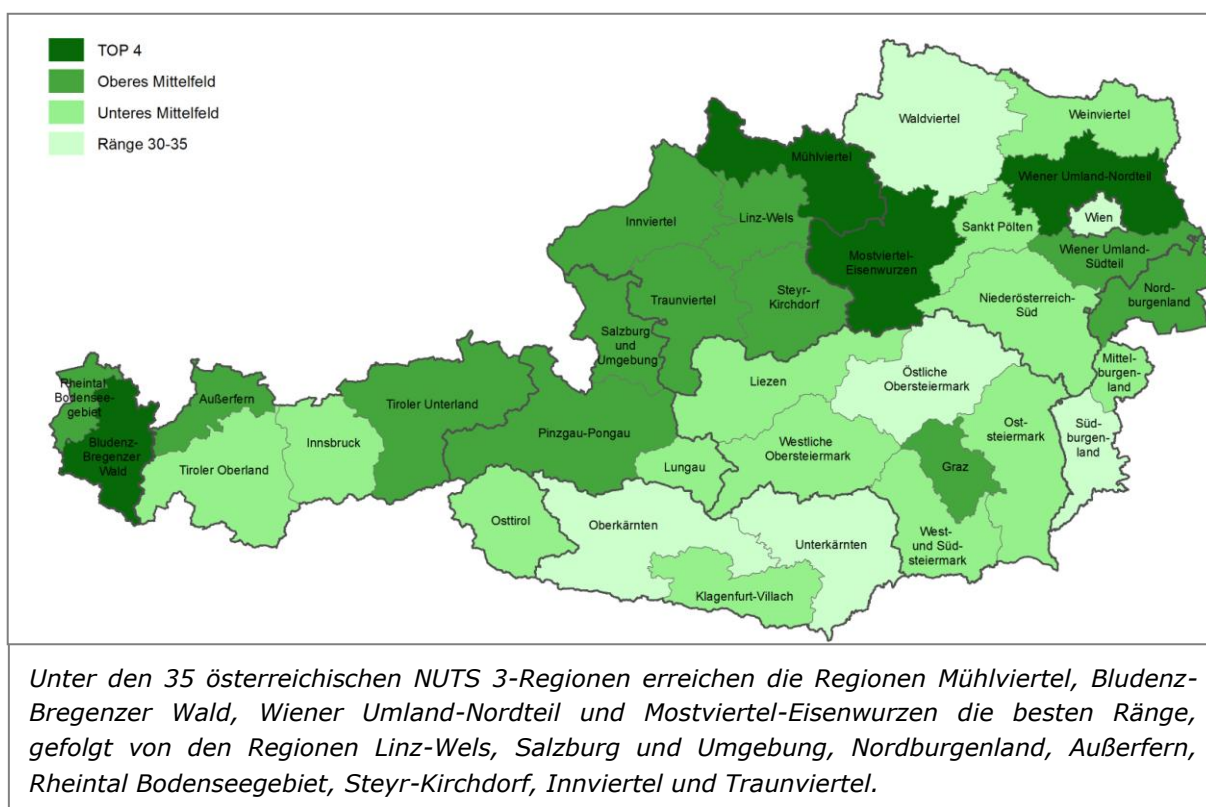
Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihung ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihung fällt die Region Außerfern in die Kategorie „Oberes Mittelfeld“ (siehe Karte 1). Auffallend sind hier die niedrige Arbeitslosenquote, geringe Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person und der niedrige Anteil an Teilzeitbeschäftigten bei einem hohen Anteil erwerbsferner Personen zwischen 25 und 64 Jahren.

Karte 1:
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2017, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2014-2016, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2014-2016; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2015-2017, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2015-2017 je erwerbstätiger Person 2013-2015, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2015-2017

Tabelle 2:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2017

Plansee SE	1.380
Ceratizit Austria Gesellschaft MBH	820
Multivac Maschinenbau Ges.m.b.H. & Co. KG.	360
Elektrizitätswerke Reutte GmbH	230
Schretter & Cie GmbH & Co KG	180
Holzbau Saurer GmbH & Co KG	90
Urban Maschinenbau GmbH	80
Metalltechnik Vils GmbH	80
KDG Mediatech AG	40
ROLF-Roland Wolf GmbH	30

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2017

Plansee Group Service GmbH	160
Raiffeisenbank Reutte reg. Gen.m.b.H.	160
Mattersberger HotelbetriebsgmbH	150
Bezirkskrankenhaus Reutte	150
Ernst und Andrea Mayer Hotelbetriebs-GmbH.	150
Koch Media GmbH	140
Hotel Jungbrunn GmbH. & Co. KG	140
liebes Rot-Flüh Hotelbetriebs GmbH & Co KG	90
Sparkasse Reutte AG	90
Hotel Drei Mohren Künstler & Co KG	80

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2017 waren im Arbeitsmarktbezirk Reutte 13.408 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 6.082 Frauen und 7.326 Männer (Frauenanteil: 45,4%).

Zwischen 2016 und 2017 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,0% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+1,6%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+0,5%).

* Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2017 insgesamt 77,2% (Frauen: 73,9%, Männer: 80,2%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Tirol gesamt: 79,2%, Frauen: 76,5%, Männer: 81,6%).

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2017 4,7%, die Frauenarbeitslosigkeit lag dabei mit 5,6% deutlich über jener der Männer (4,0%). Der Arbeitsmarktbezirk Reutte hatte damit eine der 15 niedrigsten Arbeitslosenquoten österreichweit.

Im Jahr 2017 waren insgesamt 666 Personen (360 Frauen und 306 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 9,0%, wobei der Rückgang bei den Männern (-12,9%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (-5,4%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 10,2% zurück.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Reutte bildet einen relativ geschlossenen Arbeitsmarkt und ist daher ein Bezirk mit vergleichsweise geringen Anteilen sowohl an Auspendler/innen als auch an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Im Jahr 2015 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb des Bezirks hatten, rund 12%, 4% der Arbeitsplätze des Bezirks entfielen auf Einpendler/innen aus anderen Regionen.*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

* jeweils exkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2017 waren im Arbeitsmarktbezirk Reutte 271 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 54,2%.

Im selben Jahr wurden 3.148 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 43 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2017 14 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 223 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2017 waren 48 im Lehrberuf Metalltechnik, 28 im Lehrberuf Hotel- und Gastgewerbeassistent/in und 21 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 43,5% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 404 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2017 waren 95 im Lehrberuf Metalltechnik, 46 im Lehrberuf Elektrotechnik und 25 im Lehrberuf Installations- und Gebäudetechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 41,1% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2016/17 gab es im Arbeitsmarktbezirk Reutte 45 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 33 Kindergärten, 9 Kinderkrippen und 3 Horte, etwa 1.240 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

11 der 45 Einrichtungen befinden sich in Reutte und Breitenwang.

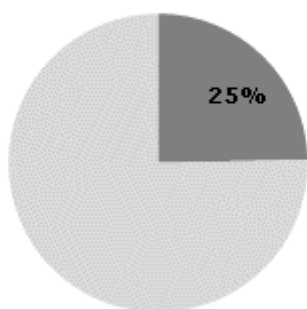
Im Berichtsjahr 2016/17 hatten im Arbeitsmarktbezirk Reutte etwa 13% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Tirol: 6%), 22% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Tirol: 30%).

Keines der Kindertagesheime hatte höchstens 5 Stunden geöffnet (Tirol: 2%), 20% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Tirol: 34%).

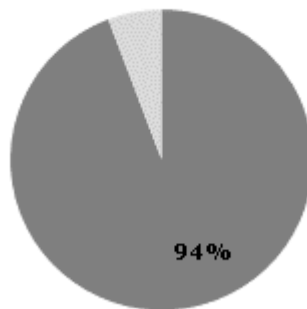
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2016/17 wurden in Tirol 25% der 0- bis unter 3-jährigen Kinder und 94% der 3- bis unter 6-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

**0- bis unter 3-jährige
Kinder**



**3- bis unter 6-jährige
Kinder**



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2016/17

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Reutte	5	249
Breitenwang	6	164
Vils	2	85
Ehrwald	2	82
Lermoos	2	57
Tannheim	2	57
Elbigenalp	2	53
Lechaschau	1	51
Pflach	1	42
Ehenbichl	1	39
Grän	1	35

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Reutte.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2015 insgesamt bei rund 10,1% (Tirol: 15,3%, Österreich: 16,6%), Matura hatten 10,3% der Personen dieser Altersgruppe (Tirol: 12,6%, Österreich: 14,9%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen oder Wirtschaft, Verwaltung und Recht absolviert.

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2015 in %

	Reutte 2015	Tirol 2015	Österreich 2015
Allgemeinbildende Pflichtschule			
gesamt	20,6	19,1	19,0
Frauen	24,8	22,3	22,3
Männer	16,5	15,9	15,8
ausländische Wohnbevölkerung	39,2	39,0	43,2
Lehrlingsausbildung			
gesamt	40,9	36,2	34,3
Frauen	33,6	29,3	26,8
Männer	48,2	43,1	41,8
ausländische Wohnbevölkerung	30,7	23,7	20,8
Berufsbildende mittlere Schule			
gesamt	18,1	16,8	15,1
Frauen	21,3	19,6	17,8
Männer	14,9	13,9	12,4
ausländische Wohnbevölkerung	9,8	8,3	7,6
Allgemeinbildende höhere Schule			
gesamt	3,8	4,7	5,7
Frauen	4,1	4,9	6,2
Männer	3,4	4,5	5,3
ausländische Wohnbevölkerung	5,2	6,4	6,8
Berufsbildende höhere Schule/Kolleg			
gesamt	6,6	8,0	9,2
Frauen	6,2	7,9	9,1
Männer	6,9	8,0	9,3
ausländische Wohnbevölkerung	4,0	5,3	5,5
Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt			
gesamt	10,1	15,3	16,6
Frauen	10,0	16,0	17,9
Männer	10,1	14,6	15,4
ausländische Wohnbevölkerung	11,2	17,3	16,2
gesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Reutte ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW).

Im Schuljahr 2016/2017 wurden im Arbeitsmarktbezirk Reutte in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 830 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 2,1% weniger als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Reutte gibt es derzeit (Studienjahr 2017/2018) keinen Fachhochschul-Studiengang.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2016 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Reutte.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitlel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Brücke zur Arbeit im Außerfern	IBIS ACAM BILDUNGS GMBH	Qualifizierung	60	36	24
Lehrabschlüsse am 2. Bildungsweg	KAOS BILDUNGSSERVICE GEMEINNÜTZIGE GMBH	Qualifizierung	53	22	31
Befristete Dienstverhältnisse im Rahmen eines gemeinnützigen Beschäftigungsprojektes (Betreuung von Grünanlagen, Entrümpelungen, Altmöbelverkauf, Altkleidersammlung)	VEREIN ISSBA / SÖB- WERKSTATT	Beschäftigung	46	20	26
Unternehmensgründungsprogramm: Unterstützung auf dem Weg zur Selbständigkeit	BIEGE ÖSB / BIT	Unterstützung	23	9	14
Überbetriebliche Lehrausbildung für Jugendliche ohne Lehrstelle	DIE BERATER UNTERNEHMENS- BERATUNGS- GESELLSCHAFT M.B.H.	Qualifizierung	16	10	6

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Arbeitslosenquote:	Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Betroffenheit:	Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Durchschnittliche Verweildauer:	Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Arbeitslose:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Erwerbsquote (wohnotbezogen): Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)

Selbständig Beschäftigte: Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Unselbständig Beschäftigte: Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Bevölkerung

Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Wohnbevölkerung 1971-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.

(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)

Wohnbevölkerung ab 2002:

Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Bildung

Bildungsabschlüsse:

Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)

Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):

Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.

(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASK und AMS)

Fläche

Dauersiedlungsraum (DSR):

Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.

(Quelle: Statistik Austria)

Katasterfläche:

Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.

(Quelle: Statistik Austria)

Lehrlinge

Lehrlingsstatistik:

Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenangebot**Abgeschlossene Laufzeit:**

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangzeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Zugänge / Abgänge offener Stellen: Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe): Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)

Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP): Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.

(Quelle: Statistik Austria)

BRP je Einwohner/in: Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.

(Quelle: Statistik Austria)

Bruttowertschöpfung (BWS): Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).

(Quelle: Statistik Austria)

Erwerbstätige: Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

(Quelle: Statistik Austria)

Verknüpfung von
„Wohlstandsindikatoren“:

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug
- Anteil der Teilzeitbeschäftigung
- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Tabellenband 2017



Arbeitsmarktprofile 2017

708-Reutte

Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit	13
	Begriffsbestimmungen	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

		708-Reutte			Tirol			Österreich		
		2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Arbeitslose	360	-21	-5,4%	9.618	-796	-7,6%	147.150	-5.705	-3,7%
	Unselbständig Beschäftigte	6.082	97	1,6%	155.932	3.536	2,3%	1.705.593	27.744	1,7%
	Arbeitskräftepotenzial	6.442	77	1,2%	165.551	2.740	1,7%	1.852.744	22.039	1,2%
	Arbeitslosenquote	5,6%	-0,4%	-	5,8%	-0,6%	-	7,9%	-0,4%	-
Männer	Arbeitslose	306	-45	-12,9%	10.725	-1.138	-9,6%	192.825	-11.633	-5,7%
	Unselbständig Beschäftigte	7.326	35	0,5%	174.830	3.968	2,3%	1.949.703	40.681	2,1%
	Arbeitskräftepotenzial	7.632	-10	-0,1%	185.555	2.830	1,5%	2.142.529	29.049	1,4%
	Arbeitslosenquote	4,0%	-0,6%	-	5,8%	-0,7%	-	9,0%	-0,7%	-
Gesamt	Arbeitslose	666	-66	-9,0%	20.343	-1.933	-8,7%	339.976	-17.337	-4,9%
	Unselbständig Beschäftigte	13.408	133	1,0%	330.763	7.504	2,3%	3.655.297	68.425	1,9%
	Arbeitskräftepotenzial	14.074	67	0,5%	351.106	5.571	1,6%	3.995.272	51.088	1,3%
	Arbeitslosenquote	4,7%	-0,5%	-	5,8%	-0,7%	-	8,5%	-0,5%	-
	offene Stellen	271	95	54,2%	6.018	1.819	43,3%	56.854	16.577	41,2%
	Stellenandrangziffer	2,5	-1,7	-	3,4	-1,9	-	6,0	-2,9	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut
701-Imst	6,1%	-0,6%	6,0%	-0,6%	6,0%	-0,6%
702-Innsbruck	5,1%	-0,7%	6,3%	-0,9%	5,7%	-0,8%
704-Kitzbühel	5,3%	-0,6%	5,5%	-0,6%	5,4%	-0,6%
705-Kufstein	5,4%	-0,5%	5,1%	-0,6%	5,3%	-0,6%
706-Landeck	9,9%	-0,9%	7,4%	-0,9%	8,6%	-0,9%
707-Lienz	9,9%	-0,5%	8,0%	-0,8%	8,9%	-0,6%
708-Reutte	5,6%	-0,4%	4,0%	-0,6%	4,7%	-0,5%
709-Schwaz	5,8%	-0,5%	4,8%	-0,5%	5,2%	-0,5%
Tirol	5,8%	-0,6%	5,8%	-0,7%	5,8%	-0,7%
Österreich	7,9%	-0,4%	9,0%	-0,7%	8,5%	-0,5%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	808	-66	-7,6%	920	-67	-6,8%	1.728	-133	-7,2%
702-Innsbruck	3.419	-382	-10,1%	4.539	-544	-10,7%	7.958	-927	-10,4%
704-Kitzbüchel	712	-76	-9,6%	786	-79	-9,1%	1.498	-154	-9,3%
705-Kufstein	1.262	-78	-5,8%	1.360	-136	-9,1%	2.622	-214	-7,5%
706-Landeck	1.015	-72	-6,6%	877	-98	-10,0%	1.892	-170	-8,2%
707-Lienz	953	-33	-3,3%	920	-78	-7,9%	1.873	-111	-5,6%
708-Reutte	360	-21	-5,4%	306	-45	-12,9%	666	-66	-9,0%
709-Schwaz	1.089	-69	-5,9%	1.017	-90	-8,1%	2.106	-159	-7,0%
Tirol	9.618	-796	-7,6%	10.725	-1.138	-9,6%	20.343	-1.933	-8,7%
Österreich	147.150	-5.705	-3,7%	192.825	-11.633	-5,7%	339.976	-17.337	-4,9%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb/gu000

Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	111	-15	-11,7%	135	-22	-13,9%	246	-37	-12,9%
702-Innsbruck	357	-62	-14,8%	533	-126	-19,1%	890	-188	-17,4%
704-Kitzbüchel	71	-14	-16,1%	77	-26	-25,5%	148	-40	-21,3%
705-Kufstein	163	-33	-16,8%	203	-47	-18,8%	366	-80	-17,9%
706-Landeck	112	-24	-17,9%	131	-23	-14,9%	243	-47	-16,3%
707-Lienz	105	-11	-9,7%	118	-25	-17,7%	222	-37	-14,1%
708-Reutte	49	-9	-15,8%	44	-12	-20,8%	93	-21	-18,2%
709-Schwaz	124	-18	-12,8%	150	-9	-5,4%	274	-27	-8,9%
Tirol	1.091	-186	-14,6%	1.390	-289	-17,2%	2.480	-475	-16,1%
Österreich	15.530	-2.415	-13,5%	22.226	-3.988	-15,2%	37.756	-6.402	-14,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	220	1	0,3%	264	-2	-0,7%	484	-1	-0,3%
702-Innsbruck	1.009	20	2,0%	1.442	-34	-2,3%	2.451	-14	-0,6%
704-Kitzbühel	242	-2	-0,8%	298	-5	-1,8%	540	-7	-1,3%
705-Kufstein	345	3	1,0%	428	2	0,5%	774	5	0,7%
706-Landeck	310	-6	-1,9%	252	-13	-5,0%	562	-19	-3,3%
707-Lienz	276	12	4,6%	333	7	2,1%	609	19	3,2%
708-Reutte	105	-5	-4,5%	95	-5	-5,2%	199	-10	-4,8%
709-Schwaz	320	1	0,2%	327	-15	-4,5%	647	-15	-2,2%
Tirol	2.826	24	0,8%	3.440	-66	-1,9%	6.267	-42	-0,7%
Österreich	39.198	1.685	4,5%	62.892	953	1,5%	102.090	2.637	2,7%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	4.860	13	0,3%	5.584	-9	-0,2%	10.444	4	0,0%
702-Innsbruck	12.930	-425	-3,2%	17.339	-44	-0,3%	30.269	-469	-1,5%
704-Kitzbühel	4.452	-259	-5,5%	4.698	-309	-6,2%	9.150	-568	-5,8%
705-Kufstein	6.010	-40	-0,7%	6.697	-107	-1,6%	12.707	-147	-1,1%
706-Landeck	6.079	-52	-0,8%	5.485	-284	-4,9%	11.564	-336	-2,8%
707-Lienz	3.714	89	2,5%	3.816	49	1,3%	7.530	138	1,9%
708-Reutte	2.519	-89	-3,4%	2.145	-121	-5,3%	4.664	-210	-4,3%
709-Schwaz	5.456	-151	-2,7%	5.449	0	0,0%	10.905	-151	-1,4%
Tirol	46.020	-914	-1,9%	51.213	-825	-1,6%	97.233	-1.739	-1,8%
Österreich	440.945	4.576	1,0%	569.471	-2.025	-0,4%	1.010.416	2.551	0,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	5.236	131	2,6%	6.027	155	2,6%	11.263	286	2,6%
702-Innsbruck	14.514	-290	-2,0%	19.585	353	1,8%	34.099	63	0,2%
704-Kitzbühel	4.748	-307	-6,1%	5.095	-295	-5,5%	9.843	-602	-5,8%
705-Kufstein	6.490	-73	-1,1%	7.303	-3	0,0%	13.793	-76	-0,5%
706-Landeck	6.356	-4	-0,1%	5.806	-368	-6,0%	12.162	-372	-3,0%
707-Lienz	3.964	147	3,9%	4.069	-20	-0,5%	8.033	127	1,6%
708-Reutte	2.730	-64	-2,3%	2.422	69	2,9%	5.152	5	0,1%
709-Schwaz	5.784	-167	-2,8%	5.810	-90	-1,5%	11.594	-257	-2,2%
Tirol	49.822	-627	-1,2%	56.117	-199	-0,4%	105.939	-826	-0,8%
Österreich	512.596	10.710	2,1%	661.991	8.123	1,2%	1.174.587	18.833	1,6%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	67	5	8,3%	60	2	3,0%	127	7	5,7%
702-Innsbruck	542	-56	-9,3%	635	23	3,7%	1.178	-33	-2,7%
704-Kitzbühel	68	-8	-10,7%	53	-3	-5,2%	121	-11	-8,3%
705-Kufstein	224	18	8,5%	198	3	1,5%	422	20	5,1%
706-Landeck	96	12	14,0%	47	0	0,0%	143	12	8,9%
707-Lienz	100	-2	-2,3%	55	-13	-18,5%	155	-15	-8,8%
708-Reutte	62	1	2,4%	57	19	50,8%	119	21	21,1%
709-Schwaz	133	-2	-1,3%	120	11	10,0%	253	9	3,8%
Tirol	1.290	-32	-2,4%	1.227	42	3,5%	2.517	10	0,4%
Österreich	35.297	2.431	7,4%	36.801	2.458	7,2%	72.098	4.888	7,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit

		708-Reutte			Tirol			Österreich		
		2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Zugänge	2.519	-89	-3,4%	46.020	-914	-1,9%	440.945	4.576	1,0%
	Abgänge	2.730	-64	-2,3%	49.822	-627	-1,2%	512.596	10.710	2,1%
	durchschnittl. Verweildauer	54	1	-	77	-5	-	126	1	-
	Betroffenheit	1.682	-68	-3,9%	36.366	-1.074	-2,9%	409.891	-1.451	-0,4%
Männer	Zugänge	2.145	-121	-5,3%	51.213	-825	-1,6%	569.471	-2.025	-0,4%
	Abgänge	2.422	69	2,9%	56.117	-199	-0,4%	661.991	8.123	1,2%
	durchschnittl. Verweildauer	56	-2	-	78	-5	-	127	1	-
	Betroffenheit	1.624	-36	-2,2%	44.277	-1.237	-2,7%	543.534	-6.170	-1,1%
Gesamt	Zugänge	4.664	-210	-4,3%	97.233	-1.739	-1,8%	1.010.416	2.551	0,3%
	Abgänge	5.152	5	0,1%	105.939	-826	-0,8%	1.174.587	18.833	1,6%
	durchschnittl. Verweildauer	55	0	-	77	-5	-	127	1	-
	Betroffenheit	3.306	-103	-3,0%	80.640	-2.309	-2,8%	953.389	-7.625	-0,8%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb_pst_perbez_epi_16-1fd

Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen

	708-Reutte			Tirol			Österreich		
	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	93	-18,2%	14%	2.480	-16,1%	12%	37.756	-14,5%	11%
25 bis 44 Jahre	294	-8,4%	44%	9.172	-10,9%	45%	159.511	-6,0%	47%
ab 45 Jahre	280	-6,2%	42%	8.691	-3,8%	43%	142.709	-0,5%	42%
InländerInnen	453	-8,4%	68%	14.889	-9,3%	73%	240.624	-5,8%	71%
AusländerInnen	213	-10,2%	32%	5.455	-7,0%	27%	99.351	-2,4%	29%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	358	3,4%	54%	7.198	-8,4%	35%	43.850	-2,3%	13%
mit EZ - Sonstige	9	-10,1%	1%	270	-3,1%	1%	4.081	-0,9%	1%
Pflichtschulausbildung	258	-10,1%	39%	8.422	-9,4%	41%	151.240	-6,2%	44%
Lehrausbildung	289	-8,0%	43%	7.844	-8,6%	39%	109.010	-5,7%	32%
Mittlere Ausbildung	51	-8,1%	8%	1.270	-7,2%	6%	17.777	-3,2%	5%
Höhere Ausbildung	51	-9,5%	8%	1.555	-8,9%	8%	36.202	-0,5%	11%
Akademische Ausbildung	17	-11,1%	3%	1.117	-3,7%	5%	24.395	1,3%	7%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	30	-25,2%	4%	3.662	-12,5%	18%	112.637	-2,8%	33%
LZAL > 12 Monate	7	-31,7%	1%	1.756	-8,5%	9%	58.537	5,4%	17%
Gesamt	666	-9,0%	100%	20.343	-8,7%	100%	339.976	-4,9%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt

	708-Reutte			Tirol			Österreich		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
offene Stellen (OS)									
OS sofort verfügbar	271	95	54,2%	6.018	1.819	43,3%	56.854	16.577	41,2%
OS nicht sofort verfügbar	194	-2	-0,9%	2.518	-347	-12,1%	18.783	-964	-4,9%
Zugänge OS	3.148	318	11,2%	51.183	4.728	10,2%	532.500	68.821	14,8%
Abgänge OS	3.114	404	14,9%	49.969	6.061	13,8%	519.540	69.331	15,4%
abgeschlossene Laufzeit OS	31	5	-	39	8	-	37	6	-
Lehrstellensuchende (LS)									
LS sofort verfügbar	14	0	-3,0%	302	-23	-7,0%	6.154	-215	-3,4%
darunter Frauen	6	2	34,5%	127	-3	-2,6%	2.478	-58	-2,3%
darunter Männer	7	-2	-21,4%	176	-19	-10,0%	3.676	-158	-4,1%
LS nicht sofort verfügbar	15	0	-1,6%	162	-26	-13,8%	3.408	264	8,4%
darunter Frauen	7	-3	-31,6%	75	-7	-8,3%	1.385	102	8,0%
darunter Männer	9	3	50,0%	87	-19	-17,9%	2.023	162	8,7%
offene Lehrstellen (OL)									
OL sofort verfügbar	43	7	18,2%	860	184	27,1%	4.650	933	25,1%
OL nicht sofort verfügbar	76	-6	-7,5%	950	-110	-10,4%	10.082	-35	-0,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	708-Reutte			Tirol			Österreich		
	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Offene Stellen (sofort verfügbar)									
Pflichtschulausbildung	116	56,7%	43%	2.323	55,8%	39%	20.062	54,5%	35%
Lehrausbildung	123	47,3%	45%	3.060	35,5%	51%	28.333	34,9%	50%
Mittlere Ausbildung	4	72,0%	1%	127	13,9%	2%	1.327	35,4%	2%
Höhere Ausbildung	11	76,6%	4%	325	52,4%	5%	4.815	33,0%	8%
Akademische Ausbildung	17	74,8%	6%	182	49,1%	3%	2.296	36,1%	4%
Bestand gesamt	271	54,2%	100%	6.018	43,3%	100%	56.854	41,2%	100%
Abgänge offener Stellen									
0 bis 30 Tage	1.926	3,3%	62%	26.682	-1,3%	53%	297.482	3,2%	57%
31 bis 90 Tage	953	29,7%	31%	18.171	28,5%	36%	179.200	32,2%	34%
91 bis 180 Tage	229	108,2%	7%	4.305	72,0%	9%	34.461	56,3%	7%
mehr als 180 Tage	6	500,0%	0%	811	257,3%	2%	8.397	91,8%	2%
Abgänge gesamt	3.114	14,9%	100%	49.969	13,8%	100%	519.540	15,4%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb_adg_lfd

Begriffsbestimmungen

Arbeitslosigkeit:

Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

Personen in Schulung:

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

Stellenangebot:

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

Begriffsbestimmungen

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

Stellenandrangsziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

Begriffsbestimmungen

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Arbeitskräftepotenzial:

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

Arbeitslosenquote:

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials